



ronny bernstein

S ein neuer sturm zieht auf

Rauh? Glatt? Glänzend? Seidenmatt? „Es existiert bisher keine Einheit für die Definition der Beschaffenheit einer Oberfläche.“ Ronny Bernstein, Geschäftsführer des 22-Mann-Unternehmens BMF GmbH, löste zu Beginn nur die Oberflächenprobleme in seiner eigenen Firma. Später gelang ihm eine der genialsten Entwicklungen des Sandstrahlverfahrens. TWISTER® und TORNADO® sind zwei nur in der Größe unterschiedliche Schleuderradstrahlanlagen, die reproduzierbare Oberflächen herstellen. Im Verfahren werden bis zu 90 Prozent der notwendigen Energie gespart und bis zu zehn mal so viele Teile wie bei herkömmlichen Verfahren gefertigt.



Oft entscheidet erst der letzte Arbeitsgang in einem Prozess, ob ein Bauteil allen Anforderungen entspricht und somit verwendungsfähig wird. „Mit diesen einzigartigen Systemen haben Anwender erstmals eine automatische Lösung, um auch die Oberflächeneigenschaften von AM Bauteilen zu beeinflussen und bereits vor der Bearbeitung festzulegen“, bringt Ronny Bernstein die Problematik vieler Hersteller auf den Punkt. „Die innovative SMART SURFACE CONTROL Technologie macht es möglich, die optischen und physikalischen

Eigenschaften von Oberflächen zu programmieren. Durch diese Technologie kann auch der eigentliche Bauprozess im Sinne der gewünschten Oberfläche abgestimmt werden. Während für größere Objekte speziell im Stahlbau schon seit geraumer Zeit Strahlroboter im Einsatz sind, stand die Entwicklung einer solchen Technik für kleine und mittlere Teile noch in den Anfängen.“ Mit den Produkten TWISTER® und TORNADO® stehen erstmals automatisierte Ausrüstungen zur Verfügung, die in Fertigungslinien integriert werden und damit einen wichtigen Beitrag zur Schaffung vollautomatischer Prozesslinien darstellen. Die einzigartigen Anlagen der BMF GmbH wurden unter anderem mit dem BUNDESPREIS FÜR INNOVATION, dem SÄCHSISCHEN STAATSPREIS FÜR INNOVATION und dem MITTELDEUTSCHEN INNOVATIONSPREIS ausgezeichnet.

2005 hieß es Neugründung. Jetzt

nennt man es Start-up oder Crowdfunding-Dings. „Ich war 26, als wir das geplant haben und wir mussten Geld beschaffen. Doch die Finanzierung war schwierig. Als wir mit der Konzipierung begannen, waren wir mittellos. Ich hatte keine Bilanzen der letzten drei Jahre, keine Liquidität und auch keine Rentabilitätsvorschau, da wir noch keine Kunden hatten. Ideen dagegen waren im Überfluss vorhanden. Doch das war nicht das, was die Banken wollten. Heute könnte ich ihnen alles geben – doch damals hatte ich es nicht.“ Ronny Bernstein vertraute auf seine zwei gesunden Hände, auf die Unterstützung seiner Familie und auf Glück ... und verschuldete sich selbst bis über beide Ohren mit anfangs null Mitarbeitern und einer Dreiviertelmillion im Minus. Trotz dieser Voraussetzungen packte er es 2007 an – und steht heute mit 22 Spezialisten und einem erfolgreichen Unternehmen da. Der Grund dieser Erfolgsgeschichte?

„das ground-
founding-dings.“

Die Grünaer Ingenieure sind unglaublich innovativ. Mit der Spezialisierung auf die Fertigung von Einzelteilen, Kleinserien und Prototypen eroberte man innerhalb von zehn Jahren den Markt. „Besonderen Wert legen wir auf modernste Maschinen und qualifiziertes Personal. Das garantiert Qualität und Komplettbetreuung. Wir fertigen nicht nur Teile nach Vorgaben, sondern unterstützen bei Bedarf auch bei der Planung und einer fertigungsgerechten Konstruktion von Komponenten.“ Hohe Flexibilität und das CAD-CAM System erlauben es, komplexe Aufträge auch kurzfristig zu realisieren. „Für uns ist die Stückzahl eins auch schon eine kleine Serie ...“ Wenn der 8- oder 16-Stunden-Tag nicht mehr reicht, ist das Unternehmen in der Branche ein Geheimtipp.

„für uns ist die stückzahl eins auch eine serie.“

Immer häufiger wird ‚time to market‘ zum Überlebenskriterium heutiger Teilefertiger. In kürzesten Zeitabständen werden neue Produkte entwickelt und produziert. Mit Hilfe modernster Technik können hier vollautomatische Anlagen Werkstücke schnell und zuverlässig be- und entladen. Entscheidend ist immer neben dem qualitativ hochwertigen Werkstück die uneingeschränkte Verfügbarkeit sowie die Gewährung der Prozesssicherheit während der Geisterschicht – mannlose oder auch mannarme Fertigung. „Daher können Sie risikolos ihre Serienteile in unsere Hände legen. Sie haben nur eine Skizze oder ein Muster ... kein Problem, wir kümmern uns darum. Sie erhalten auch komplette Baugruppen in Kombination mit Ihren Auftragsteilen. Auf Wunsch bekommen Sie Ihre Komponenten inklusive Wärme- und Oberflächenbehandlung fertig montiert und termingerecht ins Haus geliefert. Die Zusammenarbeit mit einer Aluminium- und einer Feingießerei aus der Region ermöglicht es, Teile vom Prototypen aus Metall und Kunststoff bis hin zu Serienteilen aus Aluminiumguss anzubieten.“ Die BMF GmbH wächst weiter – und Ronny Bernstein sucht stetig neue ambitionierte Wegbegleiter.

Dabei geht er – wie erwartet – ungewöhnliche Wege. Man trifft ihn in Schulen, um Azubis zu werben. Auch der Kindergarten war schon Gast im Unternehmen. „Die Kinder haben ein unfassbares Interesse für das, was gemacht wird. Sie haben Werkzeuge erraten und die Maschinen angesehen. Wir arbeiten mit Robotern und 3D-Druckern. Vor allem die Roboter haben fasziniert. Ein wirklich niedliches Erlebnis war, als der kleine Phil zu mir kam. Der Junge sah den Roboter und fragte, ob er bei uns lernen darf. Ich meinte nur: ‚Na klar darfst du das! Mach deine zehn Jahre Schule und dann gibst du deine Bewerbung ab – ich schreibe dich ganz oben auf meine Liste.‘ Er hat gestrahlt! Genau das ist, was ich der nächsten Generation weiter geben möchte. Die jungen Leute müssen wieder verstehen, dass sich Arbeit lohnt.“

Frage: „Was war die größte Leistung Ihrer Vorfahren?“

Ronny Bernstein: „Dass sie mir eine Kindheit mit viel Platz zum Lernen, für Erfahrungen und zum Entdecken geschenkt haben. Ich habe nicht studiert, weil ich keine Zeit dafür hatte. Stattdessen absolvierte ich eine Ausbildung zum Meister und sammelte Erfahrungen in der Wirtschaft. Darauf folgte die Gründung der BMF. Im Nachhinein betrachtet war das gut so. Sonst würde ich jetzt irgendwo in einem Büro sitzen. Handwerkliche Fähigkeiten und Querdenken sind die Grundlage dieses Weges – diese Eigenschaften stammen klar aus meinem Elternhaus. Der Bauernhof meines Großvaters war ein Universum vieler Möglichkeiten, gepaart mit einem großen Familienkreis, insgesamt 13, drei Generationen. In diesem Umfeld habe ich unglaublich viel gelernt. Das gleiche Wissen in Praktika oder Ausbildungen hätte viele Jahre gedauert. Nach der Schule habe ich nicht stundenlang am Computer gezockt, das gab's noch nicht. Wir probierten mit Technik herum. Nachmittags stand beispiels-

weise das Reparieren von Landmaschinen oder Traktoren auf dem Programm. Oder wir waren auf dem Feld oder im Wald und haben Höhlen oder Hütten umgebaut und geholfen, den Acker umgegraben, gesät, geerntet und die Tiere versorgt.“

Frage: „Wieviel Zeit investieren Sie jeden Tag in Ihre Arbeit?“

Ronny Bernstein: „Wenn ich meine Mädels frage, zu viel. Nach ein paar Jahren Firmen- und Familienalltag habe ich mich mittlerweile selbst so weit organisiert, 17 oder 18 Uhr zuhause zu sein. Zehn Stunden sind es in der Regel durchschnittlich pro Tag. Meistens arbeite ich ab sieben Uhr. Je nachdem, wie ein Projekt läuft und die Terminlage aussieht. Seit längerer Zeit mache ich morgens die Brotbüchsen für die Kinder. Da gibt's bei uns einen Speiseplan, den schreiben die Kleinen abends täglich neu, in welchem sie selbst entscheiden, was sie alles haben wollen: Käse mit Gurke, etwas Gesundes, Naschereien – das ändert sich täglich. Sobald das erledigt ist, geht's auch schon los.“

Frage: „Was bezeichnen Sie als das Schlüsselerlebnis zu Ihrem Erfolg?“

Ronny Bernstein: „Die Entscheidung, die BMF zu gründen, hing damit zusammen, dass mein ehemaliger Arbeitgeber, bei welchem ich als Produktionsleiter tätig war, personelle Veränderungen vorgenommen hat. Das war der Augenblick zu entscheiden, weg zu gehen und oder den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ich habe die Produktion an dem Standort mit aufgebaut, mit allen Maschinen, aller Struktur. Leider konnte ich mich dort nicht entwickeln, bin mit dem Kopf an die Decke gestoßen, weil die Geschäftsführer hunderte von Kilometer weit weg agierten. Das war der Grund zu sagen: ‚Nein. Wir gehen woanders hin oder machen selbst etwas.‘ Im Jahr 2007 startete ich mit einem Mitarbeiter, mittlerweile sind 13 Leute von damals zu uns gestoßen.“ Frage: „Was war die schlimmste Krise Ihrer Laufbahn?“

biografoskop

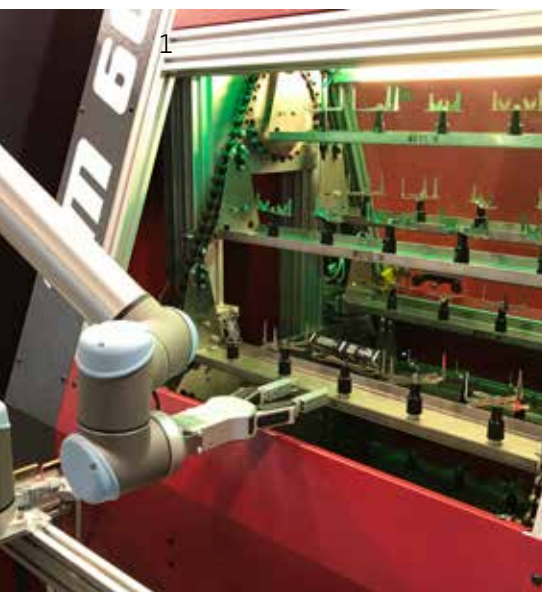


NAME	Ronny Bernstein
GEBOREN AM	05.03.1979
GEBOREN IN	Karl-Marx-Stadt
LEHRE	Feinwerkmechaniker Meister
BERUF DES VATERS	DLA-Pädagoge/Dietmar
BERUF DER MUTTER	Floristin/Giesela
BERUF EHEFRAU	Diplom-Wirtschaftsinformantin/Dörte
KINDER	Jessica (11), Vanessa (9)
FIRMENGRÜNDUNG	1. April 2007
LIEBLINGSSESSEN	Pasta
LIEBLINGSGETRÄNK	Kaffee
LIEBLINGSFARBE	Eine Kombination aus schwarz, rot und grau.
DIE TUGEND, DIE SIE AN ANDEREN AM MEISTEN BEWUNDERN?	Kreativität
IHRE GRÖSSTE EHRUNG?	Beruflich gesehen der BUNDES-INNOVATIONSPREIS, der SÄCHSISCHEN STAATSPREIS FÜR INNOVATION und der MITTELDEUTSCHE INNOVATIONSPREIS 2015
WELCHE GLOBALEN VERÄNDERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?	Peter Hahne: „Wenn alle so arbeiten oder Handeln wie meine Oma, dann gäbe es viele Probleme auf der Welt nicht.“
TRAURIGKEIT IST ...	manchmal unverschuldet.
WENN IHNEN JEMAND EIN BLANKOTICKET SCHENKEN WÜRDTE – WOHIN FLIEGEN SIE?	An die Ostsee nach Zingst.
IHRE KOSTBARSTE ERINNERUNG?	Die Geburten meiner Töchter.
DAS LETZTE BUCH, DAS SIE GELESEN HABEN?	„Die Höhle der Löwen“ von Frank Thelen
DAS KLEIDUNGSSTÜCK, DAS SIE AM LÄNGSTEN BESITZEN?	Eine Lederjacke.
IHR JÜNGSTER LUSTKAUF?	Eine Motoradkombi.
GLÜCK IST ...	wenn man gesund ist.

Ronny Bernstein: „Es gab keine. Das klingt komisch, doch es ist so. Wir haben noch nie eine gehabt. In den ganzen zwölf Jahren gab es schon mal dann und wann eine Situation, in welcher es nicht perfekt lief. Ist das eine Krise? Nein. Letztendlich waren das Herausforderungen, die jeder im Tagesgeschäft erlebt. Manchmal hat dann vielleicht das eine oder andere nicht geklappt, doch wenn es wirklich knapp wurde, kam es genau im richtigen Moment zur Lösung. So gesehen könnte man uns wirklich als Glückspilze bezeichnen.“

Frage: „Was ist Ihre Botschaft an die nächste Generation?“

Ronny Bernstein: „Eigentlich das, was auf unserem Schild steht, Work-Life-Balance gedreht zur Life-Work-Balance. Genau aus diesem Grund haben wir es auch aufgehängt. Wir leben zuerst einmal und wenn wir dann noch Zeit haben, arbeiten wir ... natürlich kann man das so angehen, doch diese Einstellung wird auf Dauer der gesamten Generation und Wirtschaft in Deutschland nicht gut tun. Wenn ich vier Jahre Auszeit nehme, damit ich mich verwirklichen kann, dann ist das für den einzelnen Ok, jedoch kann und wird es für die gesamte Infrastruktur mit der Zeit zum unlösbaren Problem.“



- 1 Einsatz von modernen Robotermaschinen
- 2 Firmensitz in Gröna bei Chemnitz

BMF GMBH GRÖNA
Dorfstraße 61
09224 Gröna

Telefon: 0371 27230660
Fax: 0371 27230666
E-Mail: info@bmfmbh.de
www.bmfmbh.de